

Verband für landwirtschaftliche Fachbildung Fürstenfeldbruck

Frühjahr 2024

Geschäftsstelle:

Kaiser-Ludwig-Str. 8 a
82256 Fürstenfeldbruck
Tel.: 08141 / 3223-0
Fax: 08141 / 3223-1555

Vorsitzender:

Josef Mayer

Geschäftsführerin:

Marianne Heidner



Liebe Mitglieder und Freunde des vlf,

mit unserem Jubiläum 100 Jahre vlf-Fürstenfeldbruck und 50 Jahre Jungbauernschaft Fürstenfeldbruck starteten wir am 24. Februar 2024 in das neue Jahr. Mit vielen Treffen im Vorfeld gingen die Planungen für das große Jubiläum los. Schnell wurde für das Ereignis der richtige Name gefunden: „Das große Klassentreffen“ sollte es werden und - das wurde es auch. Wir, die Vorstandschaft, hatten mit viel gerechnet. Aber IHR habt unsere Erwartungen übertroffen. Mit so vielen Gästen hatten wir zu keiner Zeit gerechnet.

Danke, dass IHR mit eurem Kommen zu so einem gelungenen Fest beigetragen habt. Es hatte sich mal wieder die alte Weisheit bestätigt – ein Fest ist nur so gut, wie die Gäste sind.

Ein großer **Dank** geht auch an die Helfer und Gönner dieses Jubiläums. Ohne diese unbeschreibliche und für viele selbstverständliche Unterstützung wäre es nicht möglich gewesen, dieses große Klassentreffen auf die Beine zu stellen. Ich ziehe meinen Hut vor den beiden Vorständen - Herrn Josef Mayer (vlf-FFB) und Herrn Andreas Schmid (Jungbauernschaft FFB) - für die spitzen Organisation des Jubiläums, für das Kopfzerbrechen bei manchen Problemen und für die ein oder andere kurze Nacht.

Ohne die Mithilfe der Mitglieder der Jungbauernschaft hätte das Auf- und Abbauen nicht so schnell und reibungslos funktioniert - auch hier gehört sich nochmal ein großes „**Danke**“.

Und nun zu einem Personenkreis, der – leider – oft als selbstverständlich angesehen wird: Ich wollte mich auch bei den Familien bedanken, die hinter den fleißigen Auf- und Abbauern, hinter der Vorstandschaft oder hinter den Helfern standen. Ohne euch, wäre ein Fest in dieser Größenordnung nicht möglich gewesen. Wart ihr doch diejenigen, die zu Hause auf dem Hof oder im Stall die Stellung gehalten habt, während wir uns besprochen, organisiert und für das Fest gearbeitet haben. **Danke!**

Zu guter Letzt fragt Ihr euch sicherlich wer sich hier im Namen des Vlf's bedankt?

Ich wollte mich noch kurz vorstellen:

Mein Name ist Matthias Greif, ich darf mich seit letztem Jahr 2. Vorstand eines Vereins mit einer wundervollen Vorstandschaft nennen. Manchen bin ich vielleicht schon bekannt, da ich früher bereits erster Vorstand der Jungbauernschaft war?!

Nun bleibt mir nur noch einen schönen sonnigen Sommer mit ein bisschen Regen zu wünschen, genau so viel, wie wir in der Landwirtschaft eben brauchen. ;-)

Ihr

Matthias Greif



Das große Klassentreffen

Jubiläumsfeier 100 Jahre vlf FFB und 50 Jahre Jungbauernschaft FFB

"Ein Mega-Fest!" "Besser kann man es nicht machen." "Vielen Dank für die Einladung!"

So lauteten die Kommentare am Ende unserer großen Jubiläumsfeier am 24. Februar 2024. Der Verband für landwirtschaftliche Fachbildung vlf FFB und die Jungbauernschaft FFB hatten zum "Großen Klassentreffen" anlässlich des 100 jährigen Jubiläums des vlf FFB und des 50 jährigen Jubiläums der Jungbauernschaft geladen. Über 600 Gäste hatten sich in der bäuerlich-festlich geschmückten Neheider - Halle in Mammendorf versammelt.

Vorbereitung und Zusammenarbeit

Auch wenn es am Ende so ausgesehen hat: Jungbauernschaft und vlf haben das Fest nicht so einfach aus dem Ärmel geschüttelt. Am besten beschreibt das Logo von Andreas Schmid, Vorstand der Jungbauernschaft FFB die Vorgehensweise: Gemeinsam Großes bewegen.

Die Vision hatte der neue Vorstand Josef Mayer: Groß sollte das Fest sein und in einer bäuerlichen Halle stattfinden. Als Zeitpunkt eignet sich die arbeitsärmere Zeit im Februar. Der vlf hat die finanzielle Sicherheit und die Jungbauernschaft hat die Mann- und Frauenpower und beide haben das Know-how.

Die Einladungen erfolgten in mehreren Stufen, über den Rundbrief, über persönliche Einladungen an die Mitglieder und die Bitte an die ehemaligen Semestersprecher ihre Klassenkameraden zusammenzutrommeln.

Eine Lawine an Anmeldungen erfolgte und Woche für Woche musste die Größe der Halle angepasst werden. Am Schluss musste für den Wirt ein provisorischer Anbau geschaffen werden, damit in der Halle Platz ist für alle. Dem Anlass entsprechend wurde sogar die Eingangstür verbreitert.

Großer Dank gebührt Familie Neheider, die die Halle unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. Ebenso den vielen Freiwilligen, die für Sauberkeit, Aufbau und Dekoration in der Halle gesorgt haben, für die Sicherheit, Feuerwehr und Erste Hilfe, für den Service und die Begrüßung und Tischzuteilung. Dank gebührt der Gemeinde Mammendorf, dem Landratsamt und dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Alle haben eine zupackende Arbeitsmoral und eine Großzügigkeit gezeigt.

Das Fest



Die Vorstände Josef Mayer vom vlf FFB und Andreas Schmid von der Jungbauernschaft FFB begrüßten die Gäste, insbesondere auch die Ehrengäste aus Bäuerlichkeit, vlf und Politik. Beide stellten die Geschichte der beiden Verbände im Landkreis vor, auch zu finden in der Jubiläumsausgabe des Rundbriefes. Für die Unterhaltung und Umrahmung des Festes sorgte die Irda Blasmusik und die Geschwister Oberauer mit Gstanzln.

Für jeden Schülerjahrgang der Landwirtschaftsschule Fürstenfeldbruck waren Tische reserviert und man konnte alte Freundschaften auffrischen. "Ist schon interessant, was aus allen geworden ist", äußerte sich ein Ehemaliger. Die ältest angemeldeten Jahrgänge waren die Absolventen der Landwirtschaftsschule von 1957/58 und 1959/60.

Essen gab es von der Hofmetzgerei Widmann Fussberg und um die Getränke kümmerte sich ein ganzes Heer von Freiwilligen aus vlf und JB, immer freundlich und um das Wohl der Gäste bedacht.



Unumstrittener Höhepunkt war der Besuch der Bayerischen Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber. Von der Atmosphäre der Festgesellschaft angetan, ließ sie ihrem Herzen freien Lauf, sprach frei und meist auf bayerisch, was bei allen gut ankam. "Wir brauchen alle - die Jungen, die Alten, die Frechen, die Gescheiten, die Weisen", meinte sie.



Die Ministerin beschrieb die Bildung als eine wichtige Ressource und zentralen Schlüssel. Dabei wandte sie sich an den Landrat als Schulträger und bat um die weitere Tugend der Großzügigkeit. Sie empfahl die gute Zusammenarbeit mit Bauernverband, Maschinenring, Ministerium. Besonders beschrieb sie die Einführung der Junglandwirtekommission und die Erhöhung des Junglandwirteprogramms als spezifische Initiative Bayerns. Sie möchte eine Lanze brechen für die Hauswirtschaft. Die Ausbildung in der Hauswirtschaftsschule bereite für die drei Säulen der Aufgaben einer Frau im Betrieb vor, nämlich in Haushaltsführung, Diversifizierung und Betriebsführung.

Sie beschrieb die Bauern als Mutmacher, die stellvertretend auch für andere ihre Stimme erheben und ebenfalls als Friedensmacher, da die Ernährungssicherheit im eigenen Land ein Garant für Frieden sei.



Bissl lustig muss es sein und so war auch der Abgang der Ministerin: Links und rechts eingehakt von den beiden jungen Vorständen wurde sie unter Musik und Klatschen hinausbegleitet.

Mit Gesprächen von Tisch zu Tisch, und Musik für alle Generationen klang der Abend aus. Die Nachteulen genossen noch den "Jungbauern-Fez" und die Nachfreude über die gelungene Feier.

Vielen Dank allen Gästen für Ihr Kommen! Wir sind sicher, dass Sie einen schönen Abend hatten. Wir hoffen aber, dass das Wiedersehen nur ein Anfang war für künftige weitere Zeiten der Gemeinschaft.

Weitere Bilder finden Sie kostenfrei bei der Fotogruppe Mammendorf. Die Jubiläumsausgabe des vlf Rundbriefes ist am Amt erhältlich und auch auf der Homepage des vlf Landesverbandes zu finden www.vlf-bayern.de

Ausbildung und Schule

Impressionen Forstlicher Wettbewerb 2024

Am 16. Februar bewiesen 41 Landwirtschaftslehrlinge aus Ausbildungsbetrieben in den Landkreisen Dachau, Fürstenfeldbruck und Landsberg ihr forstliches Können und Fachwissen beim Regionalentscheid des Forstlichen Wettbewerbs 2024. Der Wettbewerb umfasst sowohl das theoretische Wissen über Arbeiten im Wald, so z.B. welche Baumarten im Klimawandel als besonders zukunftsfähig gelten, als auch praktische Fähigkeiten. An der Motorsäge stellten die 10 weiblichen und 31 männlichen Lehrlinge zwischen 16 und 26 Jahren ihr Können unter Beweis. Genauigkeit, korrektes Messen und ein gutes Augenmaß sind gefragt, beim Anlegen eines Fallkerbs. Diese Disziplin simuliert das klassische Fällen eines Baumes. Weitere Aufgaben waren die Pflanzung von Buchensetzlingen, die Funktions- und Sicherheitsprüfung einer Motorsäge oder die Beurteilung einer Schutzausrüstung. Neu im diesjährigen Wettbewerb war die Station „Pflanzenbeurteilung“. Hier galt es, bei drei Pflanzen verschiedene Schäden zu erkennen.

Zum Abschluss des Wettbewerbs erhielt jeder Teilnehmer eine Urkunde. Den ersten Platz belegte Andreas Buhlmann aus Utting. Auf den zweiten Platz kam Xaver Huber (Puchheim), der auf dem elterlichen Hof lernt. Ludwig Gustav Blessing (Germering) und Johannes Schäffler (Egenhofen) teilen sich den dritten Platz.



Impressionen aus der Schule, Abteilung Hauswirtschaft Ostern in Szene gesetzt



Informationen des Amtes

Personalzugänge



Grüß Gott, miteinander! Mein Name ist Christian **Hack**, ich bin 36 Jahre alt und nach vier Jahren als Revierleiter in der Wildnis des Spessarts und Odenwalds jetzt bereit für das nächste Abenteuer als Mitarbeiter am WEZ Grafrath. Die ersten zwei Wochen waren

schon voller vielfältiger und spannender Aufgaben! Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und darauf, viele von Ihnen demnächst persönlich kennenzulernen.



Grüß Gott, zusammen, ich heiße Steven **Ernst**, bin 32 Jahre alt und seit Mitte Februar als Sachbearbeiter für den Waldumbau hier am AELF Fürstenfeldbruck. Meine Freizeit verbringe ich gerne an der frischen Luft. Sei es mit der Angel in der Hand oder dem Jobrad

unter den Füßen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!



Grüß Gott, zusammen. Mein Name ist Kilian **König**, ich bin 24 Jahre jung und komme ursprünglich aus dem Allgäu. Mitte Februar bin ich an das AELF Fürstenfeldbruck gekommen und vertrete das Revier Markt Indersdorf. In der Freizeit bin ich gerne auf dem

Mountainbike oder zu Fuß in den Bergen unterwegs. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.



Mein Name ist **Marie-Luise Weidner**. Seit dem 02. Januar 2024 bin ich in der Amtsverwaltung im Geschäftszimmer tätig. Ich komme aus dem Ortsteil Aich bei Fürstenfeldbruck. Gebürtig bin ich aus dem Landkreis Neu-Ulm. Nach meiner Ausbildung zur

Bürokauffrau, habe ich jahrelang im Vertriebsinnendienst gearbeitet. Nun freue ich mich auf die neue Herausforderung, die täglich neuen Aufgaben und auf eine gute Zusammenarbeit.



Mein Name ist Johannes **Donauer**. Ich bin seit Mitte Februar 2024 neu am AELF Fürstenfeldbruck als Leiter der Abteilung L1 Förderungen tätig. In den vergangenen gut drei Jahren war ich am AELF Ingolstadt-Pfaffenhofen tätig. Meine Aufgabenschwerpunkte

dort lagen sowohl im Unterricht an der Dr. Eisenmann-Landwirtschaftsschule als auch in der sozio-ökonomischen Unternehmensberatung. Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben am AELF Fürstenfeldbruck sowie auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen!



Mein Name ist Dietmar **Linder**, ich bin 42 Jahre alt und komme aus dem südlichen Landkreis Landsberg am Lech. Seit dem 01.12.2023 bin ich am AELF Fürstenfeldbruck in der Abteilung L1 – Förderung tätig. Nach meiner Ausbildung zum Landwirt und Agrartechniker war

ich zuletzt bei den Bayerischen Staatsgütern am Staatsgut Achselschwang beschäftigt. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und auf eine gute Zusammenarbeit.



Mein Name ist Regina **Ertl**. Ich komme aus dem südlichen Landkreis Altötting. Bereits während meiner Meisterausbildung habe ich als Saisonarbeitskraft in der L1 (Förderung) in Töging gearbeitet. Nach meiner Anwärterzeit wurde

ich an das AELF Traunstein in die Abteilung L1 versetzt und bin seit dem 01.04.2024 nun am AELF Fürstenfeldbruck in der Abteilung L 3.1 mit Sitz in Töging tätig.

Personalabgänge:

Vielen Anrufern bekannt ist die freundliche Stimme von **Anja Rehschuh**, die das Amt zum Jahreswechsel leider verlassen hat. Nicht nur im Geschäftszimmer des Amtes, sondern auch in der Vorbereitung und Organisation von Veranstaltungen für Kinder und junge Familien war sie treibende Kraft. Auch als Mitglied im Personalrat und Nothelfer, wenn's mal wieder presierte, werden wir sie vermissen.

Förderung

Auszahlungen der Flächen- und Tierförderungen 2023

Die Auszahlung der noch ausstehenden Fördermittel aus dem Antragsjahr 2023 erfolgt voraussichtlich im Juni 2024. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Fördermittel für die Ökoregeln (ÖR) 2- Anbau vielfältiger Kulturen, ÖR4- Dauergrünland-Extensivierung und ÖR6-Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel sowie die gekoppelten Einkommensstützungen für Mutterkühe und Mutterschafe/ -ziegen. Die Bescheide hierzu werden Ihnen voraussichtlich im Laufe des April zugehen.

Termine für Änderungen bei Fördermaßnahmen

Neben dem Ende der Antragstellungszeiträume zum Mehrfachantrag und dem für die AUKM-Maßnahmen (KULAP und VNP) jeweils bis Mitte Mai bzw. Mitte Februar sind einige weitere Termine/ Fristen im Förderwesen zu beachten. Auf einige hiervon möchten wir Sie besonders hinweisen, insbesondere um Ihnen zusätzlichen Aufwand aber auch etwaige Sanktionen zu ersparen. Eine Gesamtübersicht können Sie auf der Homepage des StMELFT unter <https://www.stmelf.bayern.de/foerderung/wichtige-termine-im-kalenderjahr/index.html> einsehen.

Wie Ihnen sicherlich bekannt sein dürfte, endet die Abgabefrist für den Mehrfachantrag am 15.05.2024. Für jeden Tag verspäteter Abgabe werden Ihre Fördermittel um je 1% gekürzt. Anträge die nach dem 31.05.2024 abgegeben werden, werden abgelehnt. Für die Bewilligung von Fördermitteln für die Einkommensstützung für Mutterkühe bzw. Mutterschafe und-ziegen, sowie die Mehrgefahrenversicherung gilt eine Ausschlussfrist für Förderanträge, die nach dem 15.05. eingereicht werden. Bis 31.05.2024 können Sie dem AELF einzelne Flächen nachmelden bzw. ausstehende Unterlagen nachreichen.

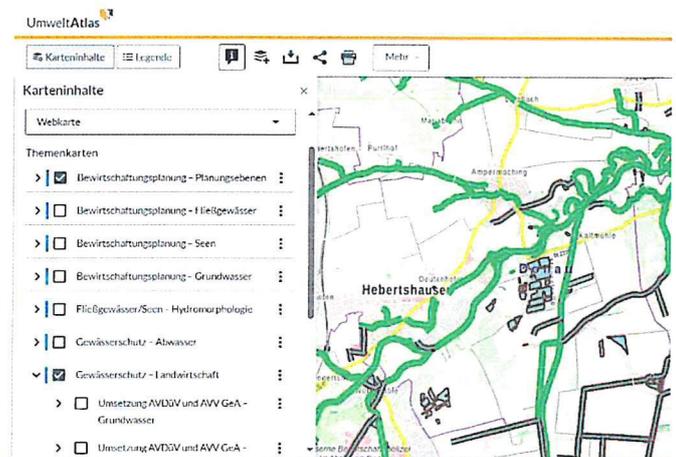
Bis 30.09.2024 besteht die Möglichkeit noch Änderungen an den Angaben in Ihren Mehrfachanträgen vorzunehmen. So können z.B. die Flächen für die geplanten Zwischenfrüchte nach GLÖZ8 auf anderen Flächen erfasst werden oder auch eine Änderung der geplanten Mindestbodenbedeckung nach GLÖZ6 gemeldet werden. Prüfen Sie hierzu bitte ab Mitte Anfang Mai Ihren MFA unter dem Register „Anstehende Aufgaben“ auf Handlungsbedarf bzw. beachten Sie die an Sie gestellten Aufgaben in der FALBY-App.

Mitteilungsfunktion

Für Änderungen an Ihren Anträgen oder sonstigen Mitteilungswünschen nutzen Sie bitte, wenn möglich, die Mitteilungsfunktion auf der Startseite von iBALIS.

Umweltatlas Bayern – Erfassung der Kulissen für Gewässerrandstreifen in den Lkr. Dachau und Landsberg a. Lech abgeschlossen

Die Kulisse für die erforderlichen Gewässerrandstreifen (GWR) in den Landkreisen Dachau und Landsberg a. Lech wurde durch die zuständigen Wasserwirtschaftsämter zum 1. Juli 2023 veröffentlicht, d.h., dass mit dem Anbau der Ernte 2024 dort erfasste Gewässer verbindlich im Anbau zu berücksichtigen sind. Gewässer nach denen ein GWR nach Bayerischem Naturschutzgesetz (BayNatschG) erforderlich angelegt werden muss, sind auf den Karten grün eingefärbt. Gewässer, nach denen ggf. ein GWR nach Wasserhaushaltsgesetz (WHG) anzulegen ist, sind braun eingefärbt.



Ob Ihre Flächen von der Pflicht zur Anlage von GWR betroffen sind, können und müssen Sie eigenverantwortlich prüfen. Die Karte des Bayerischen Landesamts für Umwelt finden Sie unter folgendem Link: <https://www.umweltatlas.bayern.de/mapapps/resources/apps/umweltatlas/index.html?lang=de>

(Karteninhalte → +Inhalte wählen
Gewässerbewirtschaftung → ✓Gewässerschutz
Landwirtschaft → ✓Gewässerrandstreifen →
✓Gewässerrandstreifen Fließgewässer +
✓Gewässerrandstreifen Stehende Gewässer)

Entsprechend angelegte GWR sind in der Nutzungserfassung separat zu digitalisieren und zu erfassen.

Ernährung und Haushaltsleistungen

Diversifizierung

Infotag für das Seminar zur Betriebszweigentwicklung Soziale Landwirtschaft

Betriebe mit Sozialer Landwirtschaft versorgen, betreuen und beschäftigen Menschen aller Altersstufen mit besonderen Bedürfnissen oder Beeinträchtigungen.

ONLINE-Veranstaltung

18.07.2024 von 09:30 – 13:00 Uhr

In der Veranstaltung wird der Seminarablauf- und Inhalte des Grundlagenseminars zur Betriebszweigentwicklung Soziale Landwirtschaft erläutert. Das Betriebszweigentwicklungseminar Soziale Landwirtschaft ist eine 12-tägige Seminarreihe, die im November 2024 startet. Anmelden können Sie sich in der Akademie für Diversifizierung unter www.weiterbildung.bayern.de

Erlebnis Bauernhof

Rückblick Netzwerktreffen zum Programm „Erlebnis Bauernhof“

Am 11. März 2024 fand im Walderlebniszentrum Grafrath das zweite Netzwerktreffen für Erlebnisbäuerinnen und Erlebnisbauern im Dienstgebiet statt. 17 aktive Landwirtinnen und Landwirte, die das Programm Erlebnis Bauernhof anbieten, kamen zusammen, um sich auszutauschen und Neues zu erfahren. Neben fachlichen Informationen zum Programm Erlebnis Bauernhof durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst in die Waldpädagogik eintauchen.



Sigmar Wüst, Leiter des Walderlebniszentrums Grafrath, gestaltete den ersten Teil des Vormittags mit einer Stunde Waldpädagogik im Forstlichen Versuchsgarten. Am Ende freuen sich die Erlebnisbäuerinnen und -

bauern darüber, dass sie selbst einmal die Perspektive der Kinder einnehmen konnten. Eine Erlebnisbäuerin stellte fest: „Das hat mir die Augen geöffnet. In einem anderen Themenfeld weiß ich selbst nicht mehr als die Kinder. Diese Erfahrung war unglaublich wertvoll für mich.“ Anschließend kamen die Teilnehmenden im Saal des Walderlebniszentrums zusammen. Bei einem kleinen Frühstück war nun Zeit für einen Austausch untereinander. Im zweiten Teil berichtete Margit Maier über Aktuelles zum Programm Erlebnis Bauernhof.

Referentinnen für Hauswirtschaft und Ernährung

Das Netzwerk Junge Eltern/Familien wächst! Wir gratulieren unseren neuen Referentinnen für Hauswirtschaft und Ernährung. Die Qualifizierung befähigt die Absolventinnen für eine Referententätigkeit in den Bereichen Hauswirtschaft und Ernährung mit praxisorientierten Angeboten sowie für die Alltagskompetenzen – Schule fürs Leben.



von links: Sabine Stumbaum, Michaela Großmann-Neuhäusler, Amelie Lehmann, Franziska Oßwald, nicht auf dem Bild: Carolin Pabst. Foto: AELF Weilheim

Alltagskompetenzen

Das AELF Fürstenfeldbruck bietet verschiedene Lernprogramme und die zugehörigen Lernmaterialien zum Ausleihen für die Projektwoche „Alltagskompetenzen – Schule fürs Leben“ an. Ein beliebtes Angebot ist der Sinnesparcours. Dabei trainieren Kinder in Sinnesschulungen die Qualität von Lebensmitteln zu beurteilen und lernen sinnliche Wahrnehmungen in Worte zu fassen. Den Sinnesparcours können Lehrkräfte auch im neuen Erlebnisraum für



Foto: Tobias Haase, StMELF

Landwirtschaft, Ernährung und Natur am Grünen Zentrum Puch durchführen. Außerdem können dort Erwachsene und Kinder an verschiedenen Veranstaltungen mit Themen aus der Landwirtschaft, Ernährung, Natur und Hauswirtschaft teilnehmen. Das AELF Fürstenfeldbruck, die Agenda 21 des Landkreises Fürstenfeldbruck sowie der Bayrische Bauernverband, Kreisverband Fürstenfeldbruck sind die Initiatoren des neuen Erlebnisraumes.

Weitere Informationen zum Erlebnisraum finden Sie auf der Webseite des AELF FFB.



Ernährung und Bewegung

Kinderleicht und lecker Fit und gesund durch den Familienalltag mit Kindern bis drei Jahren

Das Programm „Junge Eltern und Familien“ richtet sich an Familien mit Kindern von 0-3 Jahren. Angeboten werden Theorie- und Praxisveranstaltungen zu den Themen Ernährung und Bewegung. Außerdem sind zwei Online-Veranstaltungen zum Thema Ernährung in der Schwangerschaft geplant. Alle Termine für junge Eltern und Familien finden Sie wie immer im Bildungsportal unter <https://www.weiterbildung.bayern.de> und auf unserer Homepage.



06.05.2024 09:00 - 10:30 Uhr Präsenz - Bewegungsspaß für Babys von 8 bis 18 Monaten

Bewegung, Wahrnehmung und Spiel im 1. Lebensjahr.
Unterstützung einer gesunden Entwicklung

14.05.2024 18:00 – 19:30 Uhr Online – Von der Milch zum Brei

**06.06.2024 15:30 - 17:00 Uhr
Präsenz - Raus in die Natur!**
Spiel und Spaß bei jedem Wetter
Bewegungsspaß im Alltag für Draußen

18.06.2024 19:00 – 20:30 Uhr Online – Gesund und Fit durch die Schwangerschaft

Life Hacks in der Hauswirtschaft – Wissen rund ums Schaf

Schafwolle als Langzeitdünger im Garten

Zweimal im Jahr werden Schafe geschoren. Die Wolle wird entsprechend ihrer Verwendung sortiert. Aus der aussortierten Wolle lässt eine Landsberger

Schafzüchterin Schafwollpellets herstellen. Diese schwört auf den ökologischen Langzeitdünger für die Pflanzen im Garten: „Bei Kontakt mit Wasser quellen die Pellets auf und geben langsam die Nährstoffe an die Erde ab. Sie sind ein super Wasserspeicher und man muss nicht so viel gießen.“

Temperatenausgleichende Wirkung

Die Wollkleidung punktet mit ihren vielen außergewöhnlichen Eigenschaften. Bei Kälte wärmt sie durch die vielen Hohlkörper in der Wollfaser. Wolle kann bis zu 30 Prozent Feuchtigkeit in Dampfform aufnehmen, ohne sich feucht anzufühlen. Dadurch wirkt sie bei Wärme kühlend auf der Haut. Eine weitere besondere Eigenschaft ist die Geruchsneutralität der Wollkleidung. Durch den Abtransport der Feuchtigkeit in der Wollfaser können sich keine Bakterien vermehren, die für den Schweißgeruch verantwortlich sind. Wollkleidung muss daher nicht nach jedem Gebrauch gewaschen werden. Oft reicht es aus, die Kleidung auszulüften.

Augen auf beim Einkauf

Viele Hersteller von Wollfunktionskleidung werben damit, nur mulesingfreie Merinowolle zu verwenden. Mulesing ist eine Technik, die mittlerweile in Neuseeland und Südafrika verboten, in Australien aber weiterhin erlaubt ist. Bei dieser Technik wird den Merinolämmern die faltige Haut am Hinterteil ohne Betäubung entfernt, damit Fliegen keine Eier in die Hautfalten legen können.

Lamm – ein leckerer Braten

Ein weiterer Schafzüchter aus dem Landkreis Fürstenfeldbruck vermarktet das Lammfleisch in seiner Hofmetzgerei. Lammfleisch ist ein mageres und gesundes Fleisch, das auch die Umwelt schont. Der Metzgermeister rät seinen Kunden, Lammfleisch nur heiß zu verzehren. „Das Lammfett hat einen niedrigen Schmelzpunkt. Bei kaltem Lammfett kommt der Eigengeschmack stärker raus und das Fleisch schmeckt nach Schaf.“ Der Lamnbraten wird besonders zart, wenn er bei niedriger Hitze und längerer Garzeit geschmort oder gebraten wird.

Die Studierenden der Hauswirtschaftsschule Fürstenfeldbruck bereiten im Praxisunterricht verschiedene Lammgerichte zu. Um den Geschmack des Lammfleisches zu unterstreichen, verwenden wir Gewürze wie Thymian, Rosmarin und Knoblauch. Die Soße, die mit Rotwein abgerundet ist, macht das Gericht perfekt“, erklärt Fachlehrerin Irmengard Bundschuh.

Landwirtschaft

Wieviel CO₂ verursacht mein Liter Milch?

Milchviehbauern können individuell für ihren Betrieb mit dem Treibhausgasrechner (THG) der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) die entstehenden CO₂eq Emissionen berechnen.

Unsere Gesellschaft verursacht durch ihr Wirtschaften einen deutlichen CO₂ Ausstoß und trägt damit zur Klimaveränderung bei. Alle Wirtschafts-Sektoren müssen Anstrengungen unternehmen, um das gemeinsame Ziel der Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen.

Die Landwirtschaft steht dabei gleich vor zwei großen Herausforderungen. Zum einen spüren die Betriebe schon jetzt massiv die Klimaveränderung bei ihrer täglichen Arbeit und müssen darauf reagieren. Zum anderen steigt der Druck, klimaneutral zu wirtschaften. So sind etwa einige Milchviehbauern schon jetzt aufgefordert, ihren CO₂-Fußabdruck entlang der Prozesskette bei der Herstellung von Milchprodukten zu dokumentieren. Denn die Milchverarbeitenden Betriebe werben damit, dass das Endprodukt – der Liter Milch oder der Käse – klimaneutral hergestellt werden.

Beide Aufgaben gleichzeitig zu bewältigen, bedeuten für jeden einzelnen Betrieb, gleich, ob im Haupt- oder Nebenerwerb, eine große Herausforderung. Dabei ist der Aufwand naturgemäß für den bäuerlichen Familienbetrieb ungleich höher als für Großbetriebe, denn die Berechnung und Datenerhebung für eine Kuh ist ähnlich groß wie für 200 Kühe.

Die Ziele zu erreichen, erfordert Know-how und die Bereitschaft, bestehende Wirtschaftsweisen zu verändern. Mit dem Treibhausgasrechner (THG) der LfL lassen sich auf der Ebene des Gesamtbetriebes und der einzelnen Produktionsverfahren, wie zum Beispiel für die Milchkuhhaltung, die Treibhausgasemissionen bewerten. Das Instrument setzt auf ein für die Landwirtschaft bewährtes Kalkulationsprogramm.

Entscheidend für den Landwirt ist hier der Vergleich des Ist-Betriebs mit dem Ziel-Betrieb. Die Krux dabei ist aber, dass alle relevanten Daten, die einen Vergleich möglich machen, erfasst und ermittelt werden müssen. Kein leichtes Unterfangen, wenn man berücksichtigt, dass die Analyse und Datenerhebung im eigenen Betrieb zusätzliche Kosten und Zeitaufwand verursacht. Für den Landwirt ist es interessant zu analysieren, wo eine CO₂

Einsparung gleichzeitig mit einer Kosteneinsparungen einhergeht. Das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft informiert dazu, dass insbesondere eine effizientere Futtermittellagerung die CO₂eq Emissionen senkt, bei geringeren Kosten. Denn die Ausgaben für Futter haben den größten Anteil an den Produktionskosten je Liter Milch.

In die Berechnung zur Ermittlung der CO₂eq Emissionen fließen eine Vielzahl Parameter ein. Angefangen vom Einsatz des Futters, über Düngemittel, Lagerung der Gülle bis hin zur hofeigenen Solaranlage. Eine Grundlage bilden die Daten des kostenlosen Rechnertools der LfL. Hinterlegt sind unzählige Zahlen und statistische Werte aus Studien und Erhebungen, die einen Durchschnittswert ergeben und am Ende den „Durchschnittsbetrieb“ verkörpern. Die Anpassung an den eigenen Betrieb wird somit erleichtert. Der Landwirt kommt nicht umhin, die eigenen Daten zu erheben und in das Rechnertool einzupflegen. Unterstützung erhält er vom Landwirtschaftsamt.

Es ist unstrittig, dass am Ende jede eingesparte Tonne CO₂eq zählt. Dennoch bleibt festzuhalten, dass der betriebliche Aufwand hoch ist. Ein finanzieller Vorteil ist kurzfristig nicht zu erwarten. Langfristig tragen die Einsparungen zu einem positiven Betriebsergebnis bei.

Bei der Erzeugung eines Liters Milch entstehen durchschnittlich ca. 1,3 kg CO₂eq. Bei einer Jahresproduktion in Deutschland von ca. 33 Millionen Tonnen Milch sind das rund 43 Millionen Tonnen CO₂eq. Nach Einschätzung der LfL lässt sich der Anteil um bis zu 20 Prozent reduzieren. Ein Einsparpotenzial von 8,6 Millionen Tonnen CO₂eq. Setzt man die Zahl ins Verhältnis zum Gesamtausstoß in Deutschland von 858 Millionen Tonnen CO₂eq, sind das rund 1%. Innerhalb des Sektors Landwirtschaft sind das ca. 16,6 Prozent.

Nähere Informationen:



Weiche und elastische Liegefläche für Kälber; Hinweis auf die im Februar 2024 auslaufende Übergangsfrist

Ab dem 9. Februar 2024 muss laut Tierschutznutztierhaltungsverordnung (§ 5 Satz 1 Nr. 1) allen Kälbern ein trockener und weicher oder elastisch verformbarer Liegebereich zur Verfügung stehen. Als

Kälber gelten Rinder bis zu einem Alter von 6 Monaten. Milchviehbetriebe und Bullenmastbetriebe, die ihre Tiere mit unter 6 Monaten einstellen, müssen die Böden im Kälberbereich umgestalten.

Die Größe der Liegefläche entspricht der Mindestbodenfläche nach Tierschutznutztierhaltungsverordnung (§ 10 Absatz 1):

Gewicht	Mindestbodenfläche
< 150 kg	1,5 m ² /Tier
150 - 220 kg	1,7 m ² /Tier
> 220 kg	1,8 m ² /Tier

Als weich und elastisch verformbar gelten z.B. Stroheinstreu oder Gummimatten, die als Spaltenaufgabe nachgerüstet werden können. Bei Spaltenböden mit elastischer Auflage darf die Spaltenweite höchstens 3,0 cm betragen. Die Kälber dürfen im Liegebereich nicht mit der Unterkonstruktion in Berührung kommen. Konkrete Vorgaben zu Gummiauflagen finden Sie in den Ausführungshinweisen zur Kälberhaltung im „Handbuch Tierschutzüberwachung in Nutztierhaltungen“ unter folgendem Link: https://www.openagrar.de/servlets/MCRFileNodeServlet/openagrar_derivate_00053421/Handbuch_Tierschutzkontrollen_2023-05.pdf

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) gibt zusätzlich folgende Hinweise zu Nr. 1 der Ausführungshinweise Kälber (§ 5 Satz 1 Nr. 1):

„Bei Einflächenbuchten sollen die Matten mindestens den Anforderungen an die Elastizität nach Klasse 2 [für Einflächenbuchten] der DIN-Norm 3763 entsprechen (Liegemessung $\geq 5,0$ mm). Bei Kälbern (Fresser), die im Alter von mind. 5 Monaten oder mit einem Gewicht von mind. 200 kg in den Mastbetrieb eingestellt werden, können bei Einflächenbuchten abweichend hiervon Matten der Klasse 1 [für Einflächenbuchten] (Liegemessung 2,0 – 4,9 mm) akzeptiert werden, sofern die Tiere über 350 kg hinaus in der Bucht verbleiben.“

Fragen Sie den Hersteller/Lieferanten, welche Produkte DIN Klasse 1 bzw. 2 erfüllen und lassen Sie sich beim Kauf eine Bestätigung geben. Bewahren Sie diese für Kontrollen auf.

Bei bereits eingebauten „älteren“ Matten/Auflagen gehen Sie am besten auf den Hersteller zu und verlangen die Einstufung nach DIN.

Die wichtigsten Punkte, die bei der Nachrüstung der Kälberhaltung mit Gummimatten zu beachten sind, finden Sie in einem Merkblatt der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft zusammengefasst.



Bullenhaltung in Milchvieh-Betrieben

Am 1. April 2024 läuft die Übergangsfrist für freilaufende Deckbullen in der Milchviehherde ohne abgeschlossene und stabile Box ab. Für den Bulle muss eine geeignete Box mit Fixations- und Personenfluchtmöglichkeit vorhanden sein, zu der die brünstigen Kühe geführt werden. Der Bulle muss vor Betreten der Bullenbox fixiert werden können, damit Personen sie gefahrlos betreten können. Bei Besichtigung durch die SVLFG werden fehlende Bullenboxen als Mangel erfasst, in Mutterkuhherden bleibt alles unverändert. Es gibt bei der SVLFG kostenlose Bauberatung und Seminare für Mitglieder.

Einzelbetriebliche Förderung

Die einzelbetriebliche Förderung beinhaltet zum einen die klassische Stallbauförderung (Teil A) bei der Umbauten und Neubauten gefördert werden und zum anderen die Diversifizierungsförderung (DIV, Teil B), die auf Gründung von zusätzlichen neuen Betriebszweigen in Form von Weiterverarbeitung eigenerzeugter Produkte z. B. in Verarbeitungsräumen (aber keine Schlachträume!) und Direktvermarktung über Hofladen oder Verkaufsautomaten abzielt. Unterschieden wird bei dieser Förderung zwischen der landwirtschaftsnahen und hauswirtschaftlichen Dienstleistung und sonstigen Diversifizierungsvorhaben. Wichtig ist hier die Nähe zum landwirtschaftlichen Betrieb. In der landwirtschaftsnahen Förderung ist es möglich, Neubauten oder vorhanden Bausubstanz an der Hofstelle zu fördern (Erzeugung von Wärme bis 150 kw, Pensionspferdehaltung, Catering, Ferienwohnungen, Wäscheservice, Reinigung, Kinder-, Behinderten- u. Altenbetreuung, Erlebnisbauernhof, Vermarktung u. Verarbeitung landw. Erzeugnisse, etc.). Bei sonstigen Diversifizierungsvorhaben geht es um den Einbau in vorhandene landwirtschaftlich errichtete Gebäude. Voraussetzung ist eine dem Investitionsziel angemessene Berufsbildung. Auch Ehegatten und mitarbeitende Familienmitglieder und Verwandte von landwirtschaftlichen Betriebsinhabern dürfen diese

Förderung in Anspruch nehmen. Eine grundlegende Voraussetzung ist ein aussagekräftiges Businesskonzept. Die Zweckbindung von 12 Jahren bei festen Einbauten und Gebäuden ist einzuhalten.

2024 gibt es wieder **zwei Antragsendtermine: 16.05.24** und ein weiterer Termin im Herbst (wird noch bekannt gegeben). Der Antrag kann digital in IBalis gestellt werden.

Grundsätzlich werden Maßnahmen mit einem zuwendungsfähigen Investitionsvolumen von mehr als 200.000 € über einen zugelassenen Betreuer/ eine zugelassene Betreuerin abgewickelt. Auch kleinere Vorhaben über 100.000 € können von diesen betreut werden. Für eine Erstberatung rund um das EIF steht Ihnen als Ansprechpartnerin Frau Stefanie Patzer am AELF FFB zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Nachlesen finden Sie im Internet auf den Seiten des Staatsministeriums:

Teil A



Teil B



Programm – BayProTier

Die Antragstellung für BayProTier startet im Juni 2024 und ist über iBALIS möglich. Der einjährige Verpflichtungszeitraum erstreckt sich vom 1. Juli 2024 bis 30. Juni 2025.

Bewirtschaftung von Moorböden

Einstieg in einen neuen Betriebszweig: Moor-Klimawirtschaft mit Paludikulturen.

Unter dem Begriff Paludikulturen ist die land- und forstwirtschaftliche Produktion auf wiedervernässten Moorböden zu verstehen. Das können der Anbau von moorverträglichen Gräsern, Nasswiesen oder Nassweiden sein.

Für Landwirte, die Flächen auf Moorböden bisher auf herkömmliche Weise bewirtschaften, eröffnet sich ein neuer Betriebszweig.

Seit dem 1. Januar dieses Jahres wurde hierfür am Landwirtschaftsamt eine Beraterstelle eingerichtet. Hauptaufgabe ist die Beratung zum Moorbauernprogramm von Landwirten in der Moorbodenkulisse.

Mit dem neu aufgelegten „Moorbauernprogramm“ der Staatsregierung soll dem neuen Betriebszweig Anschubhilfe geleistet werden. Die Fördersätze sind attraktiv und ermöglichen den Einstieg in Paludikulturen.

Der Förderkatalog umfasst Maßnahme wie z.B. Umwandlung von Acker in Grünland, die Bewirtschaftung von nassem Grünland oder die Anhebung des Wasserspiegels. Die Förderbeträge reichen von 600 € bis zu rund 3.000 €/ha. Je nach Maßnahme beträgt der Förderzeitraum 5 bis 12 Jahre.

Der erfolgreiche Einstieg in die Paludikultur hängt von einer engen und offenen Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren ab. Der Moorberater am AELF Fürstenfeldbruck, Tilo Scholze ist hier Ansprechpartner, da das Moorbauernprogramm an den ÄELF angesiedelt ist. Hier laufen alle Informationen zusammen, um die Bewirtschafter bei der Umstellung gezielt und effektiv unterstützen zu können.

Bei allen Maßnahmen spielt die Ressource Wasser die Hauptrolle. Gelingt es, Wasser in der Fläche zu halten, ist die wichtigste Voraussetzung erfüllt. Wiedervernässte Torfböden bleiben so langfristig erhalten. Gleichzeitig wird damit der Ausstoß CO2 verringert oder sogar gestoppt. Das Wirtschaften mit Paludikulturen ist ein Baustein in der landwirtschaftlichen Erzeugung, der viele Facetten hat. Dabei sind noch nicht alle Fragen beantwortet und Absatzmärkte für die erzeugten Produkte beginnen sich gerade erst zu entwickeln. In der Gesamtbetrachtung sind die Prognosen vielversprechend.

Beratung und Informationen erhalten Sie von dem zuständigen Sachbearbeiter am AELF Fürstenfeldbruck, Tilo Scholze, Tel. 08141/3223-1254.



Gemeinschaftsverpflegung

Nachhaltigkeit in der Kita- und Schulverpflegung

Nachhaltig und ressourcenschonend zu handeln, wird zunehmend wichtiger. Das gilt auch für die Verpflegung in Kita und Schule und betrifft hier sowohl die Bereiche Einkauf und Speiseplangestaltung wie auch Vermeiden von Lebensmittelresten und Kommunikation. Wie nachhaltiges Handeln in den Einrichtungen praktisch umsetzbar ist, erfuhren die 26 Teilnehmer der Veranstaltung „Nachhaltigkeit in der Kita- und Schulverpflegung“ des Sachgebiets Gemeinschaftsverpflegung.



BU: Jeder der Teilnehmer markierte ein Nachhaltigkeitsziel, das er sich für seine Einrichtung vorgenommen hat.

Die Teilnehmenden beschäftigten sich mit regionalen und biologischen Lebensmitteln, welche Vorteile ihr Einsatz mit sich bringt und wie sie diese in ihrem Arbeitsbereich verstärkt verwenden können. Sie lernten die verschiedenen Siegel kennen, die die unterschiedlichen Qualitäten leicht erkennbar machen, etwa das Siegel „Geprüfte Qualität des Freistaats Bayern“ oder das „Bayerische Biosiegel“.

Auch die Themen Speiseplanung und Speisereste wurden unter die Lupe genommen. Die Teilnehmer erkannten, dass es sich lohnt, genau zu kalkulieren und nach Rezepturen zu kochen. Den Lebensmittelabfall für die jungen Gäste sichtbar zu machen, kann dabei helfen, deren Bewusstsein für den Ressourcenverlust zu schärfen. Die Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, sich über ihre Erfahrungen und Herausforderungen auszutauschen. In Gruppen erarbeiteten sie, wie sich Speisereste vermeiden lassen, sich ein Speiseplan nachhaltiger gestalten lässt und wo sie biologische und regionale Produkte beziehen können. Fazit des Workshops: Bereits kleine Änderungen haben große positive Auswirkungen.

Prüfdienst

Wichtige Aufzeichnungen in der Düngesaison 2024

In vielen Getreidebeständen ist die zweite Gabe bereits abgeschlossen, in Mais und anderen Sommerungen sind die Düngemaßnahmen dagegen in vollem Gange. Die Anschlussdüngungen im Blick ist es wichtig, einen Überblick über die eigenen betrieblichen Nährstoffflüsse zu haben, um die bundesweiten Vorgaben des Düngerechts einzuhalten. Die Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) stellt auch dieses Jahr den Landwirten Fachanwendungen zur Verfügung. Im Folgenden wird ein Überblick gegeben, wie die EDV Programme Hilfestellung leisten können, um die zahlreichen und detaillierten Vorgaben des Düngegesetzes einzuhalten.

Die Düngesaison 2022/23 muss durch eine Jahreszusammenfassung bis spätestens 31. März 2024 abgeschlossen sein. Diese umfasst die Aufzeichnung aller Düngemaßnahmen. Beachten Sie, dass die dokumentierten Ausbringungsmengen mit den zugekauften Düngermengen und dem Nährstoffanfall auf dem eigenen Betrieb zusammenpassen. Als Berechnungsgrundlage dient die 170 kg N/ha Grenze betriebsbezogen (www.lfl.bayern.de/lagerkapazität). In roten Gebieten muss die Berechnung schlagspezifisch erfolgen.

Eine jährliche Neuberechnung ist nur erforderlich, wenn im Betrieb gegenüber dem Vorjahr eine Änderung über **15%** zu erwarten ist. Die hier berechneten Nährstoffgehalte der organischen Dünger können, als Alternative zu Nährstoffuntersuchungen und Standardwerten aus dem Gelben Heft, für die Düngbedarfsermittlung verwendet werden. Die LfL stellt für die Ermittlung des Düngbedarfes Programme zur Verfügung: Düngbedarf Online oder Düngbedarf Excel (www.lfl.bayern.de/duengebedarfsermittlung). Wichtig dabei ist, dass das Düngjahr 2024 bereits nach der Ernte der letzten Hauptfrucht im Vorjahr 2023 begonnen hat und mit der Ernte der Hauptfrucht im Jahr 2024 endet. Zweit- bzw. Zwischenfrüchte die in 2023 angebaut und gedüngt wurden, werden rechnerisch der Düngbedarfsermittlung 2023/24 zugeschrieben. D.h. die Gülle-Düngung einer Zwischenfrucht im Herbst 2023 wirkt sich unmittelbar auf den N-Bedarf des Silomais im Jahr 2024 aus.

Die für die Bedarfsermittlung wichtigen Werte des im Boden verfügbaren Stickstoffs (N_{\min} -Wert) werden im

Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt oder auf der Internetseite der LfL veröffentlicht.

(Rote Gebiete: eigene N_{\min} -Untersuchung) Weichen die vorläufigen N_{\min} Werte von den endgültigen Werten ab, so muss neu berechnet werden.

Speziell in roten Gebieten muss die Reduzierung der Düngung im Betriebsdurchschnitt der roten Flächen um 20 % des Bedarfs beachtet werden. Alternativ kann die 160/80 – Regelung in Anspruch genommen werden. Das bedeutet, maximal 160 kg N gesamt zu düngen und davon maximal 0-80 kg N mineralisch.

Soll eine rote Fläche im Jahr 2025 mit Stickstoff gedüngt werden, sind zwingend Zwischenfrüchte vorzusehen. (Düngung nur zum Zwecke der Tierernährung.)

Ähnlich verhält es sich mit gelben Flächen, auf denen im Jahr 2025 Phosphor gedüngt werden soll, auch hier sind Zwischenfrüchte Pflicht.

Des Weiteren ist auf die erhöhten Gewässerabstände bei der organischen Düngung in gelben Gebieten hinzuweisen. Die detaillierten Angaben dazu sind auf der Internetseite der LfL einsehbar (<https://www.lfl.bayern.de/rote-gebiete/>).

Neben der Düngung mit Stickstoff muss auch die Düngung mit Phosphat im Auge behalten werden. Insbesondere viehstarke Betriebe und solche die hohe Mengen an z.B. Biogassärresten aufnehmen, müssen verstärkt auf die P-Bilanz im dreijährigen Schnitt der jeweiligen Flächen achten. Hoch versorgte Flächen, die mit Mais bestellt werden und eine Unterfußdüngung erhalten sollen, geraten dabei schnell an die, durch das Düngerecht gesteckten Grenzen.

Neben der Düngeplanung muss über das Düngejahr eine fortlaufende Aufzeichnung aller Düngemaßnahmen (mineralisch und organisch) innerhalb von 2 Tagen erfolgen. Dieses kann formlos (z.B. handschriftlich) oder in den Düngeplanungsprogrammen der LfL erfolgen.

Betriebe, die im Düngejahr Wirtschaftsdünger abgeben, für andere Betriebe befördern oder aufnehmen unterliegen den Aufzeichnungspflichten nach §3 der Wirtschaftsdüngerverbringungsverordnung.

Formulare stehen im Internet zur Verfügung (www.lfl.bayern.de/verbringungsverordnung).

Die Auswirkungen der aktuellen Novelle des Düngegesetzes auf die Stoffstrombilanzverordnung stehen noch nicht fest.

Forst

Feuchter Winter bringt aktuell etwas Entspannung für den Wald – gut für die Frühjahrspflanzung und den notwendigen Waldumbau

Auch des Jahr 2023 war wieder ein Rekordjahr! Es war das wärmste Jahr seit 1881, also seitdem die Wetteraufzeichnungen regelmäßig durchgeführt werden. Die Plätze 1 bis 7 dieser „Hit(ze)-Liste“ sind mit Jahreszahlen aus den letzten zehn Jahren belegt. Darunter auch viele „Trockenjahre“. Das Jahr 2023 aber war deutlich niederschlagsreicher als seine Vorgänger. Mit 1045 Litern pro Quadratmeter war es um 11% feuchter als der Durchschnitt 1961 bis 1990. Vor allem der November tat sich hier hervor aber auch im Dezember gab es mehr Niederschläge als im Durchschnitt.

Anfang Dezember fiel am Wochenende des 1. Advent reichlich Schnee in unserem Amtsgebiet. Die Wälder in den Landkreisen Dachau, Fürstenfeldbruck insgesamt und v. a. der nördliche Teil des Landkreises Landsberg am Lech wurden durch die Schneemassen teils stark in Mitleidenschaft gezogen. Fichtenbestände und z.T. auch Laubbäume konnten die feuchten und schweren Schneelasten nicht mehr tragen. Fichten brachen oder stürzten um und aus Laubbäumen brachen Kronenteile ab. Nachdem der Schnee bald darauf verschwunden war, konnte man die Wälder wieder besser erreichen und das Ausmaß des Schadens wurde für die Förster und Waldbesitzer sichtbar (s. Foto).



Foto: M. Koch - Das Schadholz muss dringend vollständig aufgearbeitet werden, da es gerade bei feuchter Witterung lange „fängisch“ bleibt für die Borkenkäfer. Dann würde neben dem Holz aus dem Schneebruch gleich anschließend das „Käferholz“ den Waldbesitzern Ärger bereiten und Ihnen Motivation und Zeit für den so wichtigen Waldumbau nehmen. Denn die Frühjahrspflanzung ist in den heuer auch feuchten oberen Bodenschichten gut möglich und verspricht guten Anwuchserfolg. Leider treiben die Pflanzen bei mildem Wetter auch schon früher aus und die

Pflanzsaison verkürzt sich damit. Die Forstkulturen sollten durch den Sommer hindurch immer wieder aufgesucht werden, um zu kontrollieren, ob evtl. gegossen werden muss. Das Gießen kann Ausfälle durch Trockenheit vor allem in den ersten 2 bis 3 Jahren minimieren und die Kultur sichern. Beim Ausmähen sollte man vorsichtig vorgehen, da dabei die kleinen Pflänzchen beschädigt werden können – bei der Pflanzung gesetzte Bambusstäbe z. B. kennzeichnen die Stämmchen und helfen Schäden zu vermeiden.

Übrigens: Bei den Baumschulen hat die Bestellmenge an kleinen Fichten rapide abgenommen. Spitzenreiter bei den Bestellungen sind nun klimastabilere Baumarten wie die Eichen (Stieleiche, Traubeneiche und die amerikanische Roteiche), Buche und Spitzahorn. Beim Nadelholz sind vor allem Weißtannen und Douglasien gefragt. Wenn Sie eine Waldfläche haben, die, ob durch Schäden oder auch nicht, zur Verjüngung herankommt, vereinbaren Sie doch einen Termin mit Ihrer Försterin oder Ihrem Förster für eine kostenlose Beratung auf Ihrer Fläche. Wer für Ihre Waldfläche zuständig ist und wie Sie unsere Experten kontaktieren, erfahren Sie ganz einfach mit dem praktischen „Försterfinder“ unter: www.waldbesitzer-portal.bayern.de/025776/index.php

Frauen und Wald – eine Ausstellung auch für Männer

Waldbesitz und Waldarbeit bringen wir hauptsächlich mit Männern in Verbindung, dabei sind rund 40 % der heutigen Waldbesitzer Frauen. In Bayern ist knapp ein Drittel des Privatwaldes im alleinigen oder im Miteigentum von Frauen (circa 442.000 ha).

Im Amtsgebiet des AELF-FFB besitzen rd. 2600 Frauen Wald (Männer: ca. 6000), was etwa ein Drittel ausmacht. In den Organisationen und Verbänden sind sie bislang noch wenig sichtbar. Aber es tut sich was im Bereich Wald und Forst in Bayern. Immer mehr Frauen sind in der Forstverwaltung, den Forstbetrieben und den forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen tätig. Bayerns Wald wird also weiblicher.

Darauf wollten wir mit der Wanderausstellung Frauen und Wald hinweisen, die kürzlich im Landratsamt Fürstenfeldbruck und im Koster St. Ottilien gezeigt wurde. Die von der Bayerischen Landfrauenvereinigung des KDFB zusammen mit den Bayerischen Staatsforsten und der Bayerischen Forstverwaltung konzipierte Ausstellung will Frauen und ihr Interesse und Engagement für den Wald mehr ins Bewusstsein rücken. „Frauen haben schon immer im Wald gearbeitet“, sagte Albine Becker von der Landfrauenvereinigung des KDFB bei der Eröffnung der Ausstellung am 18.03. im LRA-FFB.

Das zeigt auch die Ausstellung, die einen Rückblick auf die Kulturgeschichte des Waldes aus Frauenperspektive wirft. Die heutige Perspektive beschreiben die Waldkönigin Antonia Hegele, die gleichzeitig erste Forstwirtschaftsmeisterin ist (s. Foto).



Waldkönigin Antonia Hegele erzählt, wie sie zu ihrem Traum-Beruf gekommen ist. (Foto: B. Knoll)

Dr. Kathrin Böhling von der Landesanstalt für Landwirtschaft, die das Projekt Fem4Forest vorstellte, die Waldbesitzerin Barbara Schamberger-Oswald und Forstingenieurin Anna-Maria Huber. Allen gemein ist, dass sie im oder mit dem Wald arbeiten und sich engagieren. Schamberger-Oswald bringt ihre Arbeit auf den Punkt: „Der Wald ist ein sehr erfüllender Arbeitsplatz.“

Wo die Ausstellung in den kommenden Monaten zu sehen ist, erfahren Sie unter www.landfrauenvereinigung.de/wanderausstellung/

Walderlebniszentrum in Grafrath startete im März wieder in die Frühjahrssaison

Die Waldpädagogik hat im AELF-FFB durch das neue Walderlebniszentrum (WEZ) im ehemaligen forstlichen Versuchsgarten in Grafrath neuen Schub erhalten. Das WEZ hat seit Mitte März mit Herrn Christian Hack nun auch einen stellv. Leiter und hat wieder ein buntes und reichhaltiges Programm für die nächsten Monate zusammengestellt. Das neue Programm finden Sie hier: www.aelf-ff.bayern.de/forstwirtschaft/327361/index.php

Eine gute Gelegenheit den ehemaligen Versuchsgarten besser kennen zu lernen bietet sich z.B. bei der Führung am 18. Mai „Baumartenvielfalt des Versuchsgartens“, denn seine Entstehung geht bis in das 19. Jahrhundert zurück. Ziel war es damals, zu überprüfen, inwieweit sich fremdländische Baumarten für den Anbau bei uns eignen. Mehr als 180 verschiedene Baumarten wachsen nun hier. Einige davon werden bei dieser Waldführung vorgestellt – kommen Sie zu uns nach Grafrath.

Verleihung der Silbernen Ehrennadel an verdiente Mitglieder

Ein Höhepunkt bei der Jubiläumsfeier war die Verleihung der Silbernen Ehrennadel an unsere verdienten Mitglieder Irmí Wörle Moorenweis und Josef Hartl Loderhof. Beide waren über 20 Jahre ehrenamtlich als Hauptausschussmitglied und als zweite Vorstände aktiv. Beide haben initiativ und selbständig Fortbildungen und gesellschaftliche Anlässe organisiert und dadurch den Mitgliedern einen großen Dienst erwiesen.



Landesvorstand Hans Koller übergab die Urkunden und vlf Bezirksvorsitzender Robert Grimm überreichte die Ehrennadeln, beim Anstecken assistiert von Ministerin Kaniber. Vorstand Josef Mayer hielt die Laudatio.

Von links:

Josef Mayer - Vorstand; Matthias Greif - stv. Vorstand; Hans Koller - vlf Landesvorstand; Veronika Strobl - Frauenvorsitzende; Josef Hartl - Ehrennadelträger; Marianne Heidner (Hintergrund) - Geschäftsführerin; Staatsministerin Michaela Kaniber; Irmí Wörle - Ehrennadelträgerin; Robert Grimm - vlf Bezirksvorsitzender

Wir danken sehr für die vielen Jahre treuer Unterstützung und wertvoller Arbeit!

Bericht von der vlf Jahreshauptversammlung am Freitag, 15. März 2024

Einstimmig wurde folgende Änderungen verabschiedet:

- Erhöhung des Mitgliedsbeitrages von 8 € auf 10 €.
- Wahl neuer Hauptausschussmitglieder:
Wegen des Ausscheidens zweier Ausschussmitglieder wurden zwei Personen neu gewählt.
Es sind dies Andreas Schmid aus Aich und Martin Staffler aus Galgen.

Wir danken Sissi Höfel-Unglert und Rudi Keckeis für die vielen Jahre der Mitwirkung.
Den neuen Mitgliedern wünschen wir viel Freude und Erfolg bei der Mitarbeit!



Rückblick auf die Jubiläumsfeier

Hier die Vorstände Veronika Strobl, Matthias Greif und Josef Mayer mit den Ehrengästen MdB Katrin Staffler, MdL Benjamin Miskowitsch, Ministerin Michaela Kaniber und Andreas Schmid, Vorstand Jungbauernschaft

Neue Meisterinnen / Meister im Landkreis Fürstentfeldbruck

Die vielen Jahre der Mühe und Vorbereitung haben sich gelohnt. Der krönende Abschluss ist der Meisterbrief!



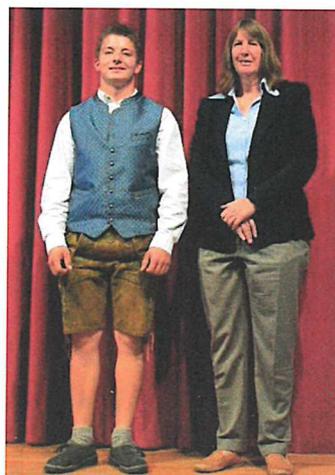
Hauswirtschaft:

Bei einem Festakt in Ansbach im Oktober 2023 erhielten die neuen Meisterinnen ihre Meisterbriefe.

v. li.:

Ministerialrätin Andrea Seidl, Magdalena Maier - Puchheim-Ort; Patricia Eder - Germering; Regierungspräsidentin Dr. Kerstin Engelhardt -Blum

Wir freuen uns sehr und gratulieren herzlich!



Landwirtschaft:

Bei der Meisterfeier in Holzkirchen im Oktober 2023 erhielten die neuen Meister der Landwirtschaft ihre Meisterbriefe.

v. li.:

Christian Hackl aus Unteraltling bei Grafrath; Bereichsleiterin Landwirtschaft Sabine Weindl

Christian Hackl hat den letzten Jahrgang unserer Landwirtschaftsschule besucht.

Tagesfahrt in den Landkreis Eichstätt zusammen mit dem vlf Dachau

Für Jeden ist etwas dabei: Energie und Technik,
Geschichte und Natur, Diversifizierung auf dem
Bauernhof

Termin: **Donnerstag, 18. Juli 2024**

Abfahrt:

8.00 Uhr: Fürstenfeldbruck: Volksfestplatz
8.40 Uhr: Markt Indersdorf: Bahnhofsplatz
19.00 Uhr: Rückkehr

Programm:

- Erdöl-Raffinerie Gunvor Ingolstadt: Führung auf dem großen Gelände mit dem Bus
- Mittagessen: Einladung von Gunvor
- Jura Bauernhofmuseum Hofstetten mit Führung: „Das Leben der Bauern, Knechte und Mägde in früheren Jahren“
- Einkehr zu Kaffee und Kuchen beim Beckerwirt Böhmfeld: Landwirtschaft, Gaststätte und Landhotel, Feste, Kochkurse und Kräuterwanderungen, Hofladen
- Familie Becker und AELF Ingolstadt: Die Entwicklung von der Landwirtschaft hin zum Landtourismus im Altmühltal

Anmeldung beim AELF FFB bis spätestens 1. Juli!

Die Namensliste muss zwei Wochen vorher an Firma Gunvor übermittelt werden.

Max. 40 Teilnehmer

Kosten: € 34,--

Beinhaltet Fahrt, Mittagessen bei Gunvor, Eintritt und Führung für das Museum

vlf FFB, Kaiser-Ludwig-Str. 8 a, 82256 Fürstenfeldbruck

Adressaufkleber



Bus-Reise vom 26. – 30. Juni 2024

Rund um Prag und Südböhmen:

Heidelbeerhof (Raum Schwandorf) – Stadtrundgang Prager Altstadt – Betriebsbesuch mit eigener Schlachtereier u. Molkerei – „Böhmisches Paradies“ in Nordosten Tschechiens – Besuch Prachovské Felsen – zweistündige Schifffahrt mit Abendbuffet auf der Moldau – Besichtigung Burgareal Hradšchin – Veitsdom – Budweis – Schloss Frauenberg – Besuch Fischzuchtbetrieb – Budweiser Brauerei - Krumnau

Bitte melden Sie Ihr Interesse unverbindlich beim AELF - dann erhalten Sie den Reiseflyer mit Anmeldeformular.

Aktuelles von der Geschäftsführung

Wie würden wir uns freuen, wenn Sie uns als vlf auch Ihre Emailadresse mitteilen würden. Natürlich erhalten Sie den Rundbrief weiter auch als Druckausgabe.

☎ 08141 / 3223-0

Fax: 08141 / 3223-1555

E-Mail: Poststelle@aelf-ff.bayern.de

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern einen angenehmen Sommer und eine gute Ernte!